



Der Fraumünster-Verein
informiert

Bulletin Nr.2
1. Juli 2025

Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge.

Apostelgeschichte 26, 22

Präsidium in neuen Händen

Ein Gespräch zwischen Markus Thomma, bisheriger Fraumünster-Vereinspräsident und Marta Kolany-Gálik, neu gewählte Präsidentin des Fraumünster-Vereins.

Marta Kolany-Gálik: Ich übernehme von dir ein ausgezeichnet geführtes Amt, das du acht Jahre lang mit grossem Engagement und viel Herzblut ausgeübt hast. Während deiner Präsidentschaft im Fraumünster-Verein war ich sehr dankbar dafür, dass ich mich bei Anliegen und Fragen jederzeit an dich wenden konnte. Als Vorstandsmitglied habe ich deine sorgfältige Vorbereitung der Sitzungen sowie dein kritisches, aber sehr wohlwollendes Denken sehr geschätzt – immer im Sinne des Vereins. Umso mehr freue ich mich nun darüber, dass du mir in meiner neuen Funktion als Präsidentin mit deiner Erfahrung weiterhin zur Seite stehen wirst. Wie kam es eigentlich dazu, dass du Präsident des Fraumünster-Vereins wurdest, und wie hast du deinen Einstieg erlebt?

Markus Thomma: Das ist ein grosser Blumenstraus, den du mir da zum Einstieg überreichst. Natürlich war es mir immer ein Anliegen, mich bestmöglich für den Verein und damit für unsere Predigtgemeinde am Fraumünster einzusetzen. Doch mit einem gewissen Mass an Selbstkritik muss ich einräumen, dass man manches wohl noch besser hätte machen können. Letztlich hängt vieles

von den zur Verfügung stehenden Ressourcen und der verfügbaren Zeit ab – man sucht das Optimum unter den gegebenen Umständen. In dieser Hinsicht glaube ich, ein gutes Gleichgewicht gefunden zu haben. Nun zu deiner eigentlichen Frage: Wie kam es dazu, dass ich Präsident des Fraumünster-Vereins wurde? Es war ein wenig, als käme eine Jungfrau zum Kind. Niklaus Peter fragte mich damals, ob ich mir ein Engagement im Vorstand vorstellen könnte. Ich sagte nicht sofort Nein, wollte es mir zunächst überlegen – eine Art kurze «Schwangerschaft». Für Niklaus war damit wohl bereits klar, dass er einen künftigen Präsidenten

gefunden hatte. Mein Vorgänger wollte das Amt ohnehin abgeben, und so kam es, dass ich mit dem Eintritt in den Vorstand gleichzeitig das Präsidium übernahm.

Die Übergabe von meinem Vorgänger Rudolf Kurth war konzentriert – wir hatten eine formale Übergabe an einem Nachmittag gemacht. Ich konnte mich aber jederzeit mit Fragen an Ruedi wenden, was ich sehr geschätzt habe. Auch die damaligen Vorstandsmitglieder haben mich als Neuling grossartig unterstützt. Wichtig war mir dabei stets, mir selbst treu zu bleiben – und so habe ich manches bewusst anders angepackt.



MKG: Du bist beruflich stark eingespannt, leidenschaftlicher Bergsteiger und kulturell sehr interessiert. Das nimmt bereits sehr viel Zeit in Anspruch. Trotzdem hast du dich intensiv für das Wohl der Gemeinde eingesetzt. Was waren deine grössten Herausforderungen und Highlights?

MT: Eine grosse Herausforderung war das Verhältnis des Vereins zur Kirchengemeinde Fraumünster (in den ersten Jahren) und nach der grossen Fusion zur Kirchgemeinde respektiv zum Kirchenkreis. Der Fraumünster-Verein ist das einzige Gefäss, in welchem die Interessen der Predigtgemeinde Fraumünster gebündelt vertreten sind, und der Verein nimmt gewisse Aufgaben wahr, die typischerweise bei der Kirchgemeinde liegen. Wird diese Besonderheit nicht erkannt, kann es leicht zu Missverständnissen oder Irritationen kommen.

Und dann gab es grosse Aufgaben, die zu Beginn meiner Amtszeit bereits absehbar waren. Da stand zunächst die Fusion der 32 selbständigen Kirchgemeinden der Stadt Zürich zu einer einzigen Kirchgemeinde bevor, was einem Auflösen der Kirchgemeinde Fraumünster gleichkam. Für den Verein und für mich war das ein grosser Einschnitt, da ich es plötzlich mit neuen Strukturen und Personen zu tun hatte, die oft wenig Verständnis für die Rolle unseres Vereins mitbrachten.

Ein weiterer Meilenstein war die Bestimmung des Nachfolgers von Niklaus Peter. Wichtig dabei war eine starke Vertretung unserer Predigtgemeinde innerhalb der Pfarrwahlkommission, in welcher natürlich nun auch Personen aus dem Kirchenkreis und der Kirchgemeinde Mitglied waren. Die Arbeit in der Wahlkommission war sehr spannend und konstruktiv, wurde jedoch durch die Corona-Pandemie erheblich erschwert. Corona war generell eine grosse Herausforderung – für das Pfarramt noch mehr als für den

Verein. Ich erinnere mich aber an diese Zeit in sehr gute Weise, da ich mit Niklaus Peter noch enger zusammengearbeitet habe.

Nach seiner Verabschiedung galt es, eine Übergangsregelung zu finden. Wir hatten die Aufgabe, für rund vier Monate eine Pfarrperson zu gewinnen, die die Zeit zwischen der Verabschiedung von Niklaus Peter und dem Amtsantritt der neuen Pfarrperson überbrückt. Mit Tobias Frehner hatten wir grosses Glück. Nach dem Start von Johannes Block war es mir zudem ein Anliegen, ihm während seiner ersten Amtsjahre – zumindest bis zu seiner offiziellen Wahl – als Bindeglied und Sprachrohr zur Gemeinde zur Verfügung zu stehen. Ich hielt es für wichtig, dem Verein in dieser Übergangszeit Kontinuität zu geben und nicht gleichzeitig zum Pfarrwechsel auch an der Vereinsspitze einen Wechsel zu vollziehen.

Du hast nach Highlights gefragt – es gibt viele! Besonders schön war der persönliche Kontakt mit unseren Mitgliedern, spannende Gespräche, zum Beispiel während des Kirchenkaffees und viel wertschätzendes Feedback. Unvergessen bleiben auch die Erlebnisse wie unsere Jahresausflüge, die Gemeindereise nach England, der Austausch bei «Prunch», «Tavolata» oder Filmabenden, oder die Aufführung von Dostojewskis «Grossinquisitor».

MKG: Wie du schon gesagt hast, gab es viele Höhepunkte, aber auch herausfordernde Momente. Wenn ich nun in die Zukunft blicke, verspüre ich auf der einen Seite grosse Freude und fühle mich geehrt, diese Aufgabe ausüben zu dürfen. Auf der anderen Seite habe ich grossen Respekt vor der Aufgabe. Was gibst du mir mit auf den Weg?

MT: Ich finde es wichtig, dass du dir stets bewusst machst: Alles, was du im Rahmen des Vereins tust, soll letztlich der Gemeinde am Fraumünster zugutekommen. Höre auf

deine innere Stimme, auf dein Gewissen – und hab auch den Mut, Dinge neu und anders anzugehen. Es geht nicht darum, alles so zu machen wie ich. Du hast einen erneuerten Vorstand an deiner Seite, der dich unterstützt – davon bin ich felsenfest überzeugt.

Ich habe nun viel erzählt. Würdest du unseren Mitgliedern auch etwas von dir erzählen? Viele kennen dich aus dem Gottesdienst als Lektorin oder als Verantwortliche für den Kirchenkaffee. Was hat dich bewogen, das Amt der Präsidentin zu übernehmen? Und magst du auch etwas Persönliches von dir erzählen?

MKG: Ich bin mit Leidenschaft Primarlehrerin und lebe mit meinen drei erwachsenen Kindern, zwei Hunden und einer Katze am Stadtrand von Zürich in Witikon. Ich liebe Musik und die Natur. Schon als Kind habe ich mit meinem Vater Gottesdienste im Fraumünster besucht. Ich wurde hier von Pfarrer Guggisberg konfirmiert. Auch während meiner langen Zeit im Ausland blieb das Fraumünster für mich «meine» Kirche – ein Ort, an den ich immer wieder zurückkehren konnte. Sei es wegen musikalischer Highlights, spannender Entdeckungen im Kirchenraum oder für das «Tägliche Brot» des Gottesdienstes. Man bekommt so viel – da ist es mir ein Herzensanliegen auch etwas zurückzugeben. Die Übernahme dieses Amtes war für mich ein mutiger Schritt, aber ich fühle mich getragen von einem starken Vorstand und von einem starken Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde. Viele Menschen begegnen mir mit grosser Wertschätzung – das tut gut!

Zum Schluss möchte ich dir ganz herzlich für deine Gedanken, Tipps und Ermutigungen danken, die mir Rückhalt geben. Ich freue mich auf ein inspirierendes und fruchtbares gemeinschaftliches Wirken!

Vorstellung der neuen Vorstandsmitglieder

Judith Kreuz

Ich bin seit 11 Jahren Mitglied des FMV. Mich begeistern die Gottesdienste mit ihren inspirierenden Predigten und die wunderbare Musik. Zudem schätze ich die Menschen der Gemeinde und die vielen schönen Begegnungen. Diese erfahre ich z.B. beim gemeinsamen Singen im Vocal Consort, im Jungen Fraumünster, an den FilMünsterabenden und nicht zuletzt durch die Leitung der Lektorengruppe.

Ich möchte mich im FMV v. a. für die Junge Erwachsenengemeinde engagieren. Im Vorstand mitzuarbeiten bedeutet für mich, aktiv zur Bewahrung und gleichzeitig zeitgemässen Weiterentwicklung des kirchlichen Lebens beizutragen.

Als promovierte Sprech- und Sprachwissenschaftlerin bin ich als (Co-)Leiterin eines Forschungsinstituts an der Pädagogischen Hochschule Zug (Zentrum Mündlichkeit) tätig. Ich forsche und lehre in den Bereichen der mündlichen (Unterichts-) Kommunikation.

Privat mache ich gerne Musik und spiele Geige im Orchester. Ich liebe lange Ausritte mit dem Pferd sowie Berg- und Höhenwanderungen.



Tobias Jammerthal

Es freut mich sehr, von der Mitgliederversammlung in den Vorstand des Fraumünstervereins gewählt worden zu sein. Seit September 2023 bin ich Professor für Kirchengeschichte (Reformation bis zur Gegenwart) an der Theologischen und Religionswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich und leite dort das Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte – dazu passend ist es ein Ziel meiner Arbeit im Vereinsvorstand, die Beziehungen zwischen kirchlicher Praxis und theologischer Wissenschaft zu stärken, denn beide Seiten brauchen einander und können voneinander profitieren. Der eine oder andere von Ihnen hat mich vielleicht schon als Gastprediger im Fraumünster erlebt: Bevor die wissenschaftliche Karriere sich abzeichnete, habe ich in Hessen in der Nähe von Marburg das Vikariat absolviert und freue mich, wenn sich hier und da die Möglichkeit zum Predigen auftut. Ich schätze die Gottesdienste im Fraumünster aber auch als Kirchgänger. Gerne will ich im Rahmen meiner Möglichkeiten im Vereinsvorstand dazu beitragen, das gemeindliche Leben zu fördern.



Nathalie Tschannen

Meine Stimme kennen viele von Ihnen bereits aus meiner Zeit als Lektorin im Fraumünster. Aufgewachsen im Zürcher Oberland, wohne ich seit bald 30 Jahren in der Stadt Zürich. Ich bin Juristin und arbeite als Personalentwicklerin in der Aus- und Weiterbildung am Obergericht des Kantons Zürich. Wir ermitteln den Weiterbildungsbedarf an den Zürcher Bezirksgerichten und am Obergericht, organisieren entsprechende Veranstaltungen und unterstützen ganze Abteilungen oder einzelne Personen bei der beruflichen Entwicklung. Seit über zehn Jahren besuche ich regelmässig den Gottesdienst im Fraumünster und fühle mich mit der Fraumünster-Gemeinde verbunden. Nachdem ich mich bereits als Mitglied der letzten Pfarrwahlkommission aktiv für die Fraumünster-Gemeinde engagiert habe, übernehme ich nun gern eine neue Aufgabe im Vorstand des Fraumünster-Vereins. Ich freue mich, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und auch Ihre Stimme zu hören.



Der gute Samariter

Das Fenster mit der Darstellung des Gleichnisses vom barmherzigen Samariter in der Kathedrale von Bourges: Eine typologische Deutung im Kontext hochmittelalterlicher Glasmalerei

Wer heute die hochmittelalterliche Kathedrale von Bourges (Frankreich) betritt, ist nicht nur von der majestätischen Höhe des gotischen Raumes beeindruckt, sondern auch von der farbenprächtigen Wirkung ihrer Glasfenster. Eines davon befindet sich im nördlichen Chorumgang und zeigt in eindrucksvoller Weise das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25–37).

Das Gleichnis

Im Lukasevangelium fragt ein Gesetzeslehrer Jesus, was er tun müsse, um das ewige Leben zu erlangen. Jesus verweist auf das Doppelgebot der Liebe: «Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben ... und deinen Nächsten wie dich selbst.» Auf die Rückfrage «Und wer ist mein Nächster?» antwortet Jesus mit einem

Gleichnis: Ein Mensch steigt von Jerusalem nach Jericho hinab, wird von Räubern überfallen, ausgeraubt, geschlagen und halbtot liegen gelassen. Ein Priester und ein Levit kommen vorbei, doch beide helfen nicht. Erst ein Samariter – ein religiöser Außenseiter – erbarmt sich, versorgt die Wunden des Mannes mit Öl und Wein, bringt ihn in eine Herberge, bezahlt dem Wirt zwei Denare und kündigt an, sich weiter um ihn zu kümmern.

Jesus schließt mit der Frage: «Wer von diesen dreien war dem Überfallenen der Nächste?» Die Antwort lautet: «Der, der Barmherzigkeit an ihm tat.» Darauf sagt Jesus: «Geh hin und handle ebenso.»

Das Fenster – eine Bildpredigt

Das von der Handwerkerzunft der Tuchmacher gestiftete Fenster ist weit mehr als eine bloße Illustration dieses bekannten Gleichnisses. Es handelt sich vielmehr um eine theologisch vielschichtige Bildauslegung im Sinne der vierfachen Schriftauslegung: historisch, moralisch, typologisch und eschatologisch (die Lehre von den letzten Dingen).

Die typologische Deutung ist eine bibelauslegende Methode, die auch in der mittelalterlichen Kunst Anwendung fand. In diesem Sinne gelten bestimmte Personen, Ereignisse oder Handlungen des Alten Testaments als sogenannte «Typen» oder Präfigurationen, die auf Christus und sein Erlösungswerk hinweisen – als Verheißung und deren Erfüllung. Schon im Neuen Testament begegnet uns dieses Denken: So deutet Jesus das Zeichen des Propheten Jona als Hinweis auf seinen eigenen Tod und seine Auferstehung: «Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein.» (Mt 12,40)

Bereits Kirchenväter wie Origenes (ca. 185–254), Ambrosius (um

340–397) und Augustinus (354–430) bezogen das Gleichnis vom barmherzigen Samariter auf Christus und sein Heilswirken. Auch mittelalterliche Theologen wie Hugo von St. Viktor (um 1096–1141) deuten das Gleichnis typologisch:

«In diesem Gleichnis steht Jerusalem für die himmlische Betrachtung, der Mann für die menschliche Natur, Jericho für das Elend dieser Welt. Die Räuber sind die Dämonen, der Abstieg entspricht der Sünde, die Kleider versinnbildlichen die Unsterblichkeit ... Der Priester und der Levit stehen für die Väter des Alten Testaments, der Samariter für Christus ... Die Herberge symbolisiert die Kirche, die Wirtsleute die Geistlichen, und die zwei Denare stehen für die Kenntnis der beiden Testamente.» (Hugo von St. Viktor, *Allegoriae in Novum Testamentum*, lib. IV, Cap. XII)

Der christologische und heilsgeschichtliche Gehalt des Gleichnisses wird im unteren Register des Fensters besonders deutlich: Hier wird die Kreuzigung Christi dargestellt. Die Rettung des gefallenen Menschen – wie sie auch in den Glasdarstellungen vom Sündenfall und der Vertreibung aus dem Paradies erscheint – erfolgt nicht durch das Gesetz, verkörpert durch Mose und Aaron, sondern allein durch Christus als den «neuen Adam».

Ein theologisches Kunstwerk aus Glas

Das Fenster mit der Darstellung des barmherzigen Samariters in Bourges ist ein herausragendes Beispiel für die bildliche Umsetzung typologischer Exegese. In der Forschung ist jedoch bis heute umstritten, inwieweit eine solche vielschichtige Deutung auch von «bibelunkundigen» Laien verstanden werden konnte oder in erster Linie dem klerikalen Betrachter vorbehalten war.

Rudolf Velhagen





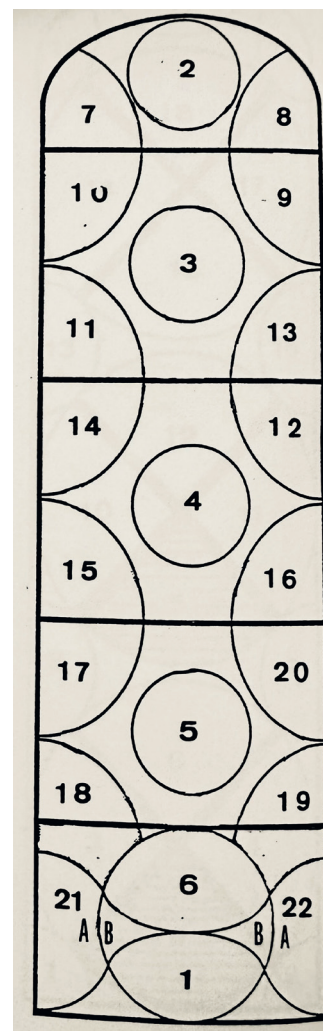
Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter Glasfenster Kathedrale von Bourges, Anfang 13. Jh.

Erzählstruktur des Fensters:

1 die Tuchmacher (Stifter)
2–6 das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (2: ein Mann geht von Jerusalem nach Jericho, 3: die Räuber schlagen den Mann nieder, 4: die Räuber stehlen seine Kleider, 5: ein Priester und ein Levit gehen achtlos an den Verletzten vorbei, 6: der Mann aus Samarien bringt den Verletzten in eine Herberge)
7–20 typologische Szenen (7–16: Schöpfung und Sündenfall mit Vertreibung aus dem Paradies, 17–19: Mose und Aaron, 21a/b: die Geisselung Christi, 22a/b: die Kreuzigung Christi)

Dr. Rudolf Velhagen widmet sich in seiner Dissertation *«Die Ermahnungen des Lichts»* (Universität Basel, 1998) ausführlich der komplexen Bildprogrammatik der 24 Chorungangsfenster der Kathedrale von Bourges.

Im Rahmen der Doppelvorlesung *«Einführung in die christliche Ikonographie: Wege zur Deutung sakraler Bildinhalte»* (Volks-hochschule Zürich, 20. November 2025 und 27. November 2025) wird Rudolf Velhagen das Glasmalerei-Programm der Kathedrale von Bourges näher vorstellen.



500 Jahre reformierte Armenfürsorge

Die 1520er Jahre sind entscheidende Jahre für die Reformation: Mehr und mehr wird klar, dass die geforderten Reformen der Kirche nur gegen die bestehende kirchliche Hierarchie umgesetzt werden können. In Zürich ringen Zwingli und die späteren Täufer miteinander um das rechte Verständnis von Taufe und Kirche. Derweil kommt es zu einschneidenden Veränderungen: Katharina von Zimmern übergibt 1524 die Fraumünsterabtei an den Rat, der umgehend die übrigen Zürcher Klöster säkularisiert – und nun vor einem Problem steht: Bisher waren es die Mönche und Nonnen, die sich um die Armen der Stadt kümmerten. Wie sollte man nach dem Wegfall dieser Institutionen auf soziale Not reagieren? Schon Anfang 1525 kam es zu durch die Einrichtung eines Almosenamts und des «Musscha-

fens» im ehemaligen Predigerkloster zu ersten Versuchen einer städtischen Armenfürsorge. All diese Vorgänge sind eng verbunden mit Vorstössen Zwinglis, für den sich aus Gottes Wort klar die Verantwortung der Obrigkeit für die Schwachen ergab. Am 19. September 2025 soll es in einem öffentlichen Abendvortrag darum gehen: «Reformiert Helfen: Warum, wie und wozu? Zwinglis Almosenordnung von 1525».

**Freitag, 19. September 2025,
17:30–19:00 Uhr**

Ort: Theologisches Seminar, Kirchgasse 9, 8001 Zürich, Raum 200

Referent: Prof. Dr. Tobias Jammert-hal, Leiter Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte der Universität Zürich

FilMünster:

Filmabend im Pfarrhaus

18:45 Uhr – Türöffnung

19:00 Uhr – Filmbeginn

Die nächsten Termine sind auf der letzten Seite ersichtlich:
Oder einfach eine Mail an
info@fraumuenster-verein.ch

Junges Fraumünster

Jungerwachsenenkreis:

Im Anschluss an den Gottesdienst treffen wir uns zu Kaffee und Diskussion im Pfarrhaus (Kämbelgasse 2). Der Treffpunkt ist vor dem Hauptportal des Fraumünsters.

Elisabeth Zürrer im Portrait

Sie singt beherzt im Fraumünster Chor mit, hat bestimmt schon dem ein oder anderen einen Kaffee während des Kirchenkaffees eingeschenkt, hat stets ein hörendes Herz und wirkt bereits seit Jahrzehnten im Fraumünster. Dies stets bescheiden und im Hintergrund. So bedurfte es einige Überredungskünste, um sie für dieses Interview zu gewinnen. Die Rede ist von Elisabeth Zürrer.

Marta Kolany-Gálik: Liebe Elisabeth, erzähle doch etwas über dich:

Elisabeth Zürrer: Ich bin eine Urzürcherin... Zürich liegt mir am Herzen. Seit meiner Heirat ist mein Bürgerort allerdings Horgen. Damit lebe ich aber bereits seit über 50 Jahren und habe mich daran gewöhnt. Abgesehen von wenigen Ausnahmen und Auslandsaufenthalten lebe ich in Zürich.

Ich bin seit 54 Jahren mit Arnold verheiratet. Wir haben einen gemeinsamen Sohn, der wiederum verheiratet ist und uns drei Enkel geschenkt hat. Diese begleite und hüte ich regelmässig mit viel Freude seit mehr als 12 Jahren. Das ist ein grosser Teil meiner Freizeit, sozusagen mein Hobby. Diese Aufgabe erfüllt mich sehr und macht mir unermessliche Freude. Ich bin ein bewegungsfreudiger Mensch und laufe sehr gerne. Zum Beispiel vom Friesenberg, meinem Wohnort, bis ins Fraumünster und zurück oder im nahen Üetliberg-Wald. Ich liebe Musik, singe sehr gerne und bin darum auch im Fraumünster Chor. Nicht zuletzt stricke ich gerne, mache gerne grosse Puzzles und lese auch gerne, am liebsten abends.

MKG: Seit wann bist du am Fraumünster und was bedeutet es dir?

EZ: Meine Eltern waren regelmässig im Gottesdienst im Fraumünster.

1978 besuchten wir erstmals zusammen mit meinen Eltern den Weihnachtsgottesdienst im Fraumünster. Da trafen wir wider Erwarten Arnolds ehemaligen SEK-Lehrer, der im Fraumünster-Chor sang. Er warb um Arnold als Tenor. Das war sozusagen unser Startschuss am Fraumünster. Seit Januar 1979 singen wir mit viel Freude im Fraumünster-Chor.

Wir wurden im Fraumünster schnell heimisch, unser Sohn David, wurde im Fraumünster getauft, konfirmiert und hat auch im Fraumünster geheiratet. Schliesslich wurden auch meine Eltern im Fraumünster abgedankt. Diese familiären Bande haben dazu beigetragen, dass ich im Fraumünster bis heute beheimatet bin.

MKG: Hattest du nebst dem Lektorat schon mal ein Amt? Was hast du bereits alles für das Fraumünster gemacht?

EZ: Im Vorstand war ich selbst nicht, aber mein Mann Arnold war während 13 Jahren Präsident des Fraumünster Vereins. Ich selbst habe mich eher für praktische Aufgaben für die Gemeinde engagiert. So habe ich zum Beispiel im Kinderhort und in der Sonntagsschule mitgearbeitet, war aktives Mitglied der früheren Frauengruppe, die von der damaligen Pfarrersfrau Käthi Guggisberg geleitet wurde. Wir haben u. a. den jährlichen Bazar mit Selbstgestricktem und Selbstgenähtem bereichert und dabei vor allem auch das Zusammensein genossen. Ich habe die Weihnachtsfeiern und die Sonntagschulweihnacht, die damals noch Tradition hatte, mitgestaltet, bei Altersnachmittagen und anderen Gemeindeanlässen mitgeholfen. Den Kirchenkaffee haben wir damals ins Leben gerufen. Bei allem Engagement sind mir vor allem auch die



Begegnungen mit den Menschen wichtig.

Vieles hat sich seither verändert, auch bedingt durch die Wechsel im Pfarramt ist Neues entstanden oder am Entstehen. Voll Freude und Dankbarkeit nehme ich daran Anteil. Altersbedingt nicht mehr ganz so intensiv, aber mit dem Herzen unterstützend und wo möglich engagiert.

So bin ich immer noch gerne Mitglied des Lektoren-Teams, helfe im mobilen Team bei der Austeilung des Abendmahls mit und singe nach wie vor mit Freuden im Fraumünster Chor.

MKG: ...und hilfst immer noch regelmässig beim Kirchenkaffee mit!

MKG: Was bedeutet Kirche für dich?

EZ: Das Wort «Kirche» ist für mich verschieden besetzt:

Das Wichtigste ist mir die Gemeinschaft und der Gottesdienst. Die Verkündigung als Lebensgrundlage. Die Bildungsveranstaltungen «Was ist Kirche?» und «Das ist Kirche» haben mir sehr aus dem Herzen gesprochen und meinen Blick auf Wesentliches geschärft.

Kirche ist nicht nur Gottes-Haus, das Fraumünster, sondern auch die Bahnhofkirche, in der ich seit 20 Jahren als freiwillige Mitarbeiterin mitwirke. Auch der CEVI, in dem ich seit meiner Jungschi-Zeit Mitglied bin und mich in verschiedenen Funktionen engagiert habe und noch immer engagiere, ist für mich wie ein Teil der Kirche.

MKG: Was hat dich für diese Funktionen und diese Arbeit motiviert?

EZ: Es ist mir eine Herzensangelegenheit und an meinen Glauben gebunden, dass ich als Christin meinen Glauben auch praktisch lebe. Das

Fraumünster, die Bahnhofkirche und auch der CEVI haben mir die Möglichkeiten dazu gegeben, meine Fähigkeiten auch in den Dienst der Kirche und der Gemeinde zu stellen.

Für mich persönlich war Kirche zudem auch Arbeitgeberin. Während 20 Jahren habe ich im Verband der reformierten Kirchgemeinden der Stadt Zürich in verschiedenen Funktionen gearbeitet.

Ich habe lange Jahre in der Verwaltung der Reformierten Stadtkirchen gearbeitet und weiss, dass ein gewisses Mass an Organisation, Administration usw. wichtig ist. Doch dürfen diese nicht überhandnehmen, zu raumeinnehmend werden und

das Wesentliche, die Verkündigung des Wortes Gottes und die Gemeinschaft der Menschen überschatten.

MKG: Was sind deine Wünsche für das Fraumünster und den Verein?

EZ: Ich bin sehr dankbar, dass ich den Weg ins FM gefunden habe, wo Wort und Musik als Einheit lebt und so für viele Menschen ein Ort der Einkehr und ein Kraftort ist. Ich wünsche mir, dass der Fraumünster Verein und das Fraumünster, sich möglichst so entwickelt, dass es weiterhin ein Kraft- und Zufluchtsort für möglichst viele Menschen bleibt.

Mitgliederbeitrag

Der Mitgliederbeitrag des Fraumünster-Vereins ist seit vielen Jahren unverändert bei 5 Franken. Gleichzeitig lebt der Verein auch davon, dass viele Mitglieder diesen mit einer Spende kombinieren. Wer seinen Mitgliederbeitrag für 2025 bezahlen möchte, kann dies mittels

des nebenstehenden QR-Codes, des beiliegenden Einzahlungsscheins oder direkt an die IBAN CH71 0680 8050 0057 8330 5 tun. Herzlichen Dank an alle die das Vereinsleben durch ihre Beiträge ermöglichen.

Neben dem Jahresbeitrag gibt es auch weiterhin die Möglichkeit einer lebenslangen Mitgliedschaft für einen Minimalbetrag von 500 Fran-

ken pro Person. In diesem Fall bitte dies entsprechend im Zahlungszweck vermerken oder eine Nachricht an den Quästor senden.



QR Code für die Online Banking App

Beschlüsse der Jahresversammlung vom 6. April 2025

1. Das Protokoll der Jahresversammlung vom 7. April 2024 wurde genehmigt.
2. Der Jahresbericht 2024 wurde genehmigt.
3. Die Jahresrechnung 2024 wurde in Kenntnis des Revisionsberichts genehmigt.
4. Décharge: Die Mitglieder des Vorstandes wurden für ihre Tätigkeit im Vereinsjahr 2024 entlastet.
5. Das korrigierte Budget 2025 und das Budget 2026 wurden genehmigt sowie der jährliche Mitgliedschaftsbeitrag für die nächsten zwei Jahre unverändert mit CHF 5.00 festgelegt.
6. Wahlen/Verabschiedungen: In den Vorstand neu gewählt wurden Nathalie Tschannen,

- Dr. Judith Kreuz und Prof. Dr. Tobias Jammerthal. Dankend verabschiedet wurden Konrad Schwenke und Hans-Hinrich Dölle.
7. Als neue Präsidentin wurde Marta Kolany gewählt. Als Revisoren wurden Gisela Gottschall und Sergey Lozovoy in einer Wiederwahl bestätigt.
 8. Die vorgeschlagenen Anpassungen der Statuten wurden genehmigt.

Der Vorstand bedankt sich herzlich bei allen Anwesenden für die persönliche Teilnahme an der Jahresversammlung und das damit bekundete Interesse am Fraumünster-Verein Zürich.

Markus Thomma, Vize-Präsident

Impressum

Herausgeber Fraumünster-Verein und Pfarramt Fraumünster
Aktivitäten siehe www.fraumuenster.ch
Redaktion: Amelie Kolany und Johannes Block
Layout: Anna Büsching

Pfarramt: Pfr. Dr. Johannes Block
044 250 66 14
johannes.block@reformiert-zuerich.ch

Sekretariat: Anetta Wohler
044 250 66 44
anetta.wohler@reformiert-zuerich.ch

Beiträge für das Bulletin bitte an den Vereinsvorstand senden:
Kämbelgasse 2, 8001 Zürich
amelie.kolany@gmx.ch

Bilder wurden von Künstler*innen und Autor*innen zur Verfügung gestellt.

Fraumünster-Agenda: Juli – November 2025

Live-Stream-Gottesdienste unter: www.altstadtkirchen-live.ch

Fraumünster-Predigten liegen zur Mitnahme bereit, lassen sich unter www.fraumuenster.ch nachlesen und als Podcast nachhören.

GOTTESDIENSTE 10 UHR

06. Juli Pfrn. Kerstin Willems, Seelsorgerin Rettungskräfte Schutz & Rettung Zürich, Polizeimusik Stadt Zürich, Kantor J.U. Busch, Org./ Mini-Gottesdienst
13. Juli Pfr. J. Block, Heinz Balli, Org. / Kirchenkaffee
20. Juli Gottesdienst mit Taufen, Pfr. J. Block, Ekaterina Kofanova, Org.
27. Juli Prof. Stefan Krauter, Theologische Fakultät Zürich, Heinz Balli, Org.
03. Aug Pfr. Prof. Jörg Frey, Theologische Fakultät Zürich, Heinz Balli, Org.
09. Aug **11 Uhr: 4. Raver-Gottesdienst** an der Streetparade mit Pfr. Johannes Block in der Wasserkirche
10. Aug Pfr. Michael Landwehr, Präsident Kirchen + Tourismus Schweiz, Kantor J.U. Busch, Org.
17. Aug Pfr. J. Block, Kantor J.U. Busch, Org. / Kirchenkaffee
24. Aug Pfr. Thomas Grossenbacher, Kantor J.U. Busch, Org.
31. Aug Pfr. J. Block, Fraumünster-Vocalconsort, Kantor J.U. Busch, Ltg. und Org.
07. Sep Pfr. J. Block, Kantor J.U. Busch, Org. / Mini-Gottesdienst
14. Sep Prof. Ralph Kunz, Theologische Fakultät Zürich, Kantor J.U. Busch, Org.
21. Sep **Eidg. Dank-, Buss- und Betttag mit Abendmahl**, Pfr. J. Block, Claudia Hollenstein, Hohe Fraumünster-Frau, Gesellschaft zu Fraumünster, und Kantonsrätin, Grusswort zur Lage der Nation, Fraumünster-Chor, Kantor J.U. Busch, Ltg. und Org.
28. Sep Pfrn. Katharina Hiller Frank, Bereichsleitung Pfarrrschaft Landeskirche Zürich, Kantor J.U. Busch, Org. / Kirchenkaffee
05. Okt Pfr. J. Block, Kantor J.U. Busch, Org.
12. Okt Pfr. J. Block, Ekaterina Kofanova, Org.
19. Okt Pfr. J. Block, Heinz Balli, Org.
26. Okt Prof. Tobias Jammerthal, Theologische Fakultät Zürich, Heinz Balli, Org. / Kirchenkaffee
02. Nov **Reformationssonntag mit Abendmahl**, Pfr. J. Block, Pfrn. Rita Famos, Präsidentin der Evang.-ref. Kirche Schweiz und der Gemeinschaft Evang. Kirchen in Europa (Predigt), Fraumünster-Trompetenconsort, Kantor J.U. Busch, Ltg. und Org. / Mini-Gottesdienst
- 11.30 Uhr: Buchvernissage Jubiläumsausgabe 2024** mit einem Grusswort von Rita Famos und Apéro
09. Nov Pfrn. Margarete Garlichs, Spitalseelsorgerin USZ, Kantor J.U. Busch, Org.
16. Nov Pfrn. Käthi La Roche, Kantor J.U. Busch, Org.
23. Nov **Ewigkeitssonntag**, Pfr. J. Block, Fraumünster-Vocalsolisten, Kantor J.U. Busch, Ltg. und Org.
- 11.30 Uhr: Öffentliches Gedenken an Verstorbene** im Kreuzgang mit Pfr. J. Block und Vertretern des Bestattungs- und Friedhofsamts Zürich
30. Nov **1. Advent**, Pfr. J. Block, Altsstadtorchester, Fraumünster-Vocalconsort, Kantor J.U. Busch, Ltg. und Org. / Kirchenkaffee

MINI-GOTTESDIENST FÜR ALLE ALTSTADTKIRCHEN

Mini-Gottesdienst sonntags, 10.20 Uhr im Pfarrhaus an der Kämbelgasse 2, für Kinder bis 12 Jahren: 6.7. / 7.9. / 2.11. Leitung: Stephanie Preschany, Tina Zotter-Schober

SINGE MIT DE CHIND & FIIRE MIT DE CHIND

Singe mit de Chind: Jeweils **mittwochs** (ausser Schulfest), **9.30 Uhr** im Lavatersaal, für Kinder von ca. 1.5–4 Jahren in Begleitung. Ltg.: Martina Ilg, martina.ilg@reformiert-zuerich.ch.

Fiire mit de Chind: samstags, 10 Uhr, in der Predigerkirche, für Kinder bis ca. 1. Klasse: 30.8. / 27.9. / 25.10.

EVENSONG

Jeweils **mittwochs, 18 Uhr (ausser Semesterferien)**. Freie Form der Vesper mit geistlicher Musik und biblischem Wort mit Studierenden der Theologischen Fakultät im Fraumünster.

FILMÜNSTER

FilmMünster (Filme & Diskussion): 29.8. / 26.9. / 25.10. / 21.11. Filmbeginn 19 Uhr im Pfarrhaus an der Kämbelgasse 2

KIRCHENKAFFEE

Im Anschluss an den Gottesdienst feiern wir gemeinsam **einmal pro Monat Kirchenkaffee** im Chorraum oder im Kreuzgang je nach Möglichkeit und Witterung: 13.7. / 17.8. / 28.9. / 26.10. / 30.11.

WANDERGRUPPE FRAUMÜNSTER

In der Regel einmal im Monat **donnerstags**. Das Jahresprogramm ist auf der Homepage des Fraumünster-Vereins einsehbar: www.fraumuenster-verein.ch. Situationsbedingt können Änderungen vorgenommen werden. Anmeldungen für Aufnahme in die Wandergruppe an den Wanderkoordinator: Walter Matzinger, Tel. 044 930 45 22.

VORTRAGS- UND GESPRÄCHSABENDE

Werkstatt für Wort und Musik: dienstags, 9. September und 18. November, 18.30 Uhr im Fraumünster. Ein Gesprächs- und Gesangabend mit Pfr. Johannes Block und Kantor Jörg Ulrich Busch, Org.

Die Vielfalt der Bibelübersetzungen: Sprachliche und theologische Unterschiede: **Dienstag, 7. Oktober, 19 Uhr** im Fraumünster. Prof. Konrad Schmid, Theologische Fakultät Zürich, und Pfr. Johannes Block führen unterschiedliche Bibelübersetzungen vor Augen und weisen auf gelungene und problematische Textstellen. Die Möglichkeit zu Rückfragen und Gespräch runden den Vortrags- und Bildungsabend ab.

Bibellabor: Mittwoch, 15. Oktober, 19 Uhr im Fraumünster. Biblische Texte verstehen und (vor-)lesen. Ein Experimentierabend mit Pfr. Johannes Block. Keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

ORGELMUSIK AM MORGEN

Jeweils **mittwochs, 7.45 – 8 Uhr. 5. bis 26. November**. Stille, Klang, Sammlung. Mit einer Viertelstunde Orgelmusik, einem Gedanken zum Tag und dem Segen den Tag beginnen. Kantor Jörg Ulrich Busch, Orgel, Pfr. J. Block, Gedanken zum Tag. Freier Eintritt.

ORGELMUSIK AM MITTAG

Jeweils **donnerstags, 12.15 – 12.45 Uhr. 3. Juli bis 11. September**. National und international renommierte Organisten:innen lassen die grosse Fraumünster-Orgel erklingen – symphonisch, klangprächtig, facettenreich. Eintritt frei, Kollekte.

MUSIK

Late Night Music: freitags, 4. und 11. Juli, 15. und 22. August, 21 Uhr
Bach'n more: freitags, 5. und 12. September, 21 Uhr

Wie im Himmel (Michael Volle): Bach, Mahler: **Freitag, 3. Oktober, 19.30 Uhr**
Jahreskonzert des Fraumünster-Chors zusammen mit der Kantorei St. Peter: Beethoven, Dvorak, Bruckner: **Freitag, 31. Oktober, 19 Uhr**

Maurice Duruflé: Réquiem: Ewigkeitssonntag, 23. November, 17 Uhr

Alle Informationen und Tickets finden Sie unter: www.musikimfraumuenster.ch.

LANGE NACHT DER ZÜRCHER MUSEEN (MIT TEILNAHME DER KIRCHEN)

Samstag, 6. September, 18 – 24 Uhr. Im Fraumünster: „Bisschen Bibel – biblische Momente im Kirchenraum“ mit Pfr. Johannes Block. Informationen werden laufend aktualisiert: www.langenacht-zuerich.ch

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Führung: „Die Bibel im Fraumünster: Das Buch der Bücher entdecken“ mit Pfr. Johannes Block, **donnerstags, 14. und 28. August, 18 – 19 Uhr**
Führung: „Das Fraumünster: Klosterfrauen, Bildersturm und Chagall-Fenster“, **Samstag, 16. August, 11 – 12.30 Uhr**
Führung: „Katharina von Zimmern: Äbtissin, Stadtherrin, Wegbereiterin“, **Montag, 8. September, 18 – 19 Uhr; Samstag, 22. November, 11 – 12 Uhr**
Führung: „Auf den Spuren von Marc Chagall – vom Fraumünster ins Kunsthaus“ **donnerstags, 13., 27. November und 18. Dezember, 14 – 15.30 Uhr**
Programm mit allen Führungen und Vorverkauf: www.fuehrungen.reformiert-zuerich.ch

15 Minuten vor Start sind an der Tageskasse zusätzliche Tickets erhältlich. Wenn nicht anders erwähnt ist der Treffpunkt das Hauptportal Fraumünster.

BEGEGNUNGEN & IMPULSE

Themennachmittage:

Donnerstag, 28. August, Kapelle Helferei mit Pfr. Christian Walti / **25. September**, Schiffsfahrt um 13 Uhr, auf dem Zürichsee mit Pfr. Johannes Block und Pfrn. Kathrin Rehmat (Anmeldung erforderlich) / **30. Oktober**, Lavatersaal mit Pfrn. Kathrin Rehmat / **27. November**, Lavatersaal mit Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis und Margrit Fluor, **jeweils 14.30 Uhr**.

Anmeldung an sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch oder 044 250 66 44.

Für genaue Informationen siehe Broschüre **Begegnungen & Impulse** oder

www.altstadtkirchen.ch / Rubrik Erwachsene

Gloggi-Stube:

Jeweils **montags, 13.30 – 17 Uhr**. Veranstaltungen beginnen um 14.30 Uhr. Begleitet von Meta Froriep. Siehe komplettes Programm: **Begegnungen & Impulse**. Kontakt: meta.froriep@reformiert-zuerich.ch oder 044 250 66 19 (Beantworter).

* Änderungen vorbehalten. Die aktuellen Termine finden Sie auf der Internet-Agenda der Altstadt-Kirchen: altstadtkirchen.ch